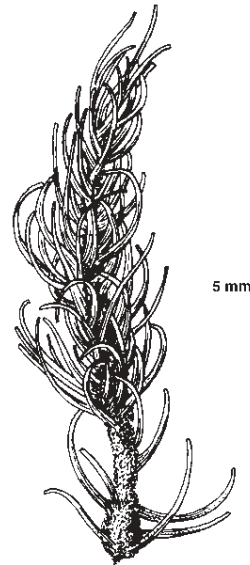


## *Dicranum viride*

Das Grüne Besenmoos

Wächst auf auf Buchen, Hainbuchen, Eichen, meistens auf älteren Bäumen, im unteren Bereich des Stammes. Die Vermehrung erfolgt vegetativ, durch Bruchblätter.

Das Grüne Besenmoos ist integral durch das großherzogliche Reglement vom 8. Januar 2010 geschützt und als near threatened („Vorwarnliste“) auf der Roten Liste der Bryophyten Luxemburgs verzeichnet. Sie steht ebenfalls auf der Artenliste des Plan National Protection de la Nature (PNPN) sowie auf den Anhängen II, IV und V der FFH-Richtlinie 92/43/EWG.





## Empfohlene Maßnahmen zum Erhalt und zur Förderung der bekannten Populationen des Grünen Besenmooses (*Dicranum viride*)

Allgemeine Maßnahmen, die zur Förderung des Grünen Besenmooses im Umfeld bekannter Populationen beitragen können, sind: Laubbäume alt werden zu lassen und insbesondere der Erhalt von tatsächlichen und potenziellen Trägerbäumen mit besonderer Wuchsform (schräg stehende Stammabschnitte, Verdickung der Stammbasis etc.). Die wenigen Waldbestände mit bekannten Vorkommen von *Dicranum viride* sind sehr zurückhaltend und mit Blick auf die oben genannten Habitatansprüche des Mooses zu bewirtschaften. Die Frage einer forstlichen Nutzung sollte vor dem Hintergrund der Standortbedingungen, der Populationsgröße sowie der räumlichen Verteilung der Trägerbäume differenziert beantwortet werden. Bei Populationen mit < 20 Trägerbäumen, die in geklumpfter Verteilung stehen, liegt eine Ausweisung als Habitatbaumgruppe oder Waldfläche mit natürlicher Entwicklung (NWE-Fläche) nahe. Insbesondere bei kleineren Populationen ist zusätzlich die Ausweisung einer Pufferzone ohne forstliche Nutzung notwendig.

Dies bedeutet, dass

(a) in der unmittelbaren Umgebung (ca. 50 m) von besiedelten Bäumen keine Bäume entnommen werden und

(b) in der weiteren Umgebung (ca. 100 m) der Vorkommen keine größeren Auflichtungen erfolgen sollten, um das Aufkommen von Gehölzjungwuchs im Bereich der Trägerbäume des Grünen Besenmooses zu vermeiden (Drehwald & Herzog 2014).

Eine Kennzeichnung der Trägerbäume vor Ort und ihre Dokumentation im GIS der Forstbetriebe ist zu empfehlen.

Bestände, deren Struktur aktuell gut für das Grüne Besenmoos geeignet ist, können unmittelbar aus der Nutzung genommen werden. Dies gilt für Bestände mit von Natur aus hellem Bestandesklima, beispielsweise an Steilhängen. In aufgelichteten Waldbeständen, in denen Gehölzjungwuchs aufgekommen ist, muss dieser in einem Radius von 3–5 m um die besiedelten Stämme entfernt werden, da das Grüne Besenmoos bei stärkerer Beschattung abstirbt. Diese Erhaltungsmaßnahmen sind übergangsweise erforderlich, bis die Bestände eine stabile für das Grüne Besenmoos geeignete Struktur entwickelt haben. In Zweifelsfällen empfiehlt es sich, Moosexperten hinzuzuziehen.

## Fazit für die Praxis

- Das Grüne Besenmoos (*Dicranum viride*) kommt in Luxemburg nur im Gutland vor, hauptsächlich in folgenden Naturräumen: Stegener Gutland, Schoffielser und Müllerthal Gutland, Pafebierger und Oetringer Gutland, Mosel Vorland und Syretal, Südliches Gutland, Ösling Vorland. Die Art wächst epiphytisch an alten Buchen und Eichen, manchmal an Hainbuchen. Die Populationen können sehr klein sein (1 Trägerbaum), aber auch recht groß mit über 20-30 Trägerbäumen.
- Diese Moosart zeigt eine enge Bindung an alte Laubbäume in Wäldern mit langer Habitatkontinuität auf basenreichen Standorten.
- Als Naturnähezeiger, Rote-Liste-Art und Anhang-II-Art der FFH-Richtlinie verdient sie eine besondere Aufmerksamkeit vonseiten der Forstwirtschaft und des Naturschutzes.

## Literatur:

- Marcus Schmidt, Egbert Schönfelder, Falko Engel, Uwe Drehwald, Katja Lorenz, Peter Meyer, Andreas Opitz, Markus Preußing, Hjalmar Thiel und Gunnar Waesch. 2018. Habitatansprüche des Grünen Besenmooses in Hessen und Niedersachsen. Konsequenzen für den Schutz einer Anhang-II-Art der FFH-Richtlinie.  
URL:[https://www.nwfva.de/fileadmin/user\\_upload/Sachgebiet/Waldnaturschutz\\_Naturwald/NuL1\\_2-18-456-463-Schmidt.pdf](https://www.nwfva.de/fileadmin/user_upload/Sachgebiet/Waldnaturschutz_Naturwald/NuL1_2-18-456-463-Schmidt.pdf) [abgerufen am 19/10/2020]
- Drehwald, U. (2017): Bundesstichprobenmonitoring 2016 des Grünen Besenmooses (*Dicranum viride*; Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie). Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie. Gießen. 16 S. URL: <https://www.hlnug.de/themen/naturschutz/tiere-und-pflanzen/informationen-zu-tier-und-pflanzenarten/moose-und-flechten/gruenes-besenmoos.html> [abgerufen am 19/10/2020]
- Herzog, W. (2014): Artenhilfskonzept für das Grüne Besenmoos (*Dicranum viride*) in Hessen 2012. Im Auftrag des Landes Hessen, vertreten durch Landesbetrieb Hessen-Forst Forsteinrichtung und Naturschutz FENA – Fachbereich Naturschutz. Gießen. 22 S.  
URL:[http://natureg.hessen.de/resources/recherche/FENA/Moose\\_Flechten/Artenhilfskonzept\\_2012\\_Gruenes\\_Besenmoos\\_Dicranum\\_viride.pdf](http://natureg.hessen.de/resources/recherche/FENA/Moose_Flechten/Artenhilfskonzept_2012_Gruenes_Besenmoos_Dicranum_viride.pdf) [abgerufen am 19/10/2020]

